

Wiesbadener Tagblatt.

No. 67. Mittwoch den 1. December 1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 Fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 Fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 Fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 Fr.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 1. December, Vormittags 11 Uhr, wird die Lieferung des pro 1853 an die hiesigen Armen zur Vertheilung kommenden Brodes, bestehend in circa 10,000 Laib Schwarzbrod, öffentlich auf dem Rathhause dahier wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, 1. December 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Der alte Leichenwagen 3r Klasse hiesiger Stadtgemeinde, wovon die Räder und Achsen noch in gutem Zustande sind, soll heute Mittwoch den 1. December, Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend auf dem hiesigen Rathhause verwerthet werden.

Wiesbaden, 1. December 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 1. December, Vormittags 9 Uhr, läßt der Vormund der geisteskranken Bögel Sender von hier, deren Mobilien, bestehend in 1 vollständigen Bett, Tischen, Stühlen, Porzellan, Leinen- und Weißgeräthe, sowie in einigem Brennholz und sonstigen Haus- und Küchengeräthschaften in dem Hause des Christian Brenner in der Kirchhofsgasse meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, 1. December 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. December d. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier die Holzfällungsarbeiten der hiesigen Stadtgemeinde für das Forstjahr 1852/53 öffentlich wenigstnehmend veraccordirt.

Wiesbaden, den 30. November 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. December l. J., Vormittags 11 Uhr, soll der Unterablauf des an dem Geisbergwege aufgestellten städtischen Brunnens auf die Dauer eines Jahres öffentlich meistbietend auf dem Rathhause dahier verpachtet werden.

Wiesbaden, 27. November 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

ft
e.
n.
36:
Rtn.
n.
gs:
Min.
"
"
Geld
42
100
91
34
48
101
98
91
90
31
102
91
66
38
103
91
28
94
93
85
301
116
9
r Geld
118
100
93
93
102
3 1/2
5-45
5 1/2-44
11-20
4-36

Concert-Anzeige.

Ein verehrliches Publikum benachrichtigen wir hiermit, daß das

erste große Concert

für den Orchesterfond

heute Mittwoch den 1. December im Saale des Gasthofs zum
Adler stattfindet.

Wiesbaden, den 1. December 1852.

Das Orchester-Personal.

Am 16. und 17. December 1852

findet die Ziehung der von der Herzoglich Braunschw. Regierung garan-
tirten Kapitalien-Verloosung Statt; sie enthält Gewinne von fl. 87,500,
70,000, 65,000, 60,000, 55,000, 45,000, 40,000, 31,000,
17,500 u. u. bis abwärts fl. 17½, in Allem 17,000 Treffer unter 28,500
Loosen.

Es kosten ¼ Loose à fl. 7, ½ à fl. 3. 30 fr., ¼ à fl. 1. 45 fr.,
⅛ à 53 fr., und empfehle ich solche allen Freunden solider und vortheil-
hafter Unternehmungen. Plane und jede Auskunft gratis.

Heinrich Steffens, Kaufmann,
Mainstraße 10 in Frankfurt a. M.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich das Frachtfuhrwerk nach Mainz jetzt
für mich betreibe. Bestellungen können sowohl bei Herrn Schneider in
der Häfnergasse, bei Herrn Reinemer auf dem Markt, als auch in meiner
Wohnung, Webergasse No. 34, beliebigst gemacht werden. Ich werde
Sorge tragen, daß Alles aufs Pünktlichste besorgt wird.

Friedrich Sahn, Frachtfuhrmann.

Sehr schöne Maronen à 18 fr. per Pfund,

Schöne Kastanien à 6 fr. per Pfund bei

Chr. Ritzel Wittwe.

Täglich frischer Lebkuchen, Neuwieder und Baseler, sowie reiner
guter Honig das Pfund zu 16 fr. bei

Oswald Beisiegel, Neugasse No. 4.

Zwei moderne gutgearbeitete vierschubladi-
ge nußbaumene Kommode, wobei sich ein Schreib-Kommod befindet, sind billig zu verkaufen
Messger-
gasse No. 12.

Wunsch-Essen

von Arrack und Rum, ächten Dusseldorfer, per Flasche 1 fl. 45 kr., desgleichen eben so werthvoll und fein auf Lager habenden von J. A. Röder in Dusseldorf, Hoflieferant, zu 1 fl. 25 kr. Wird auch in jedem beliebigen Quantum abgegeben bei

H. Wenz, Konditor.

Wohlfeilstes Moden-Journal!

Der ganze Jahrgang nur 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 2 Sgr.!

Bei **Karl Erhard** in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Wiesbaden durch die **L. Schellenberg'sche** Hof-Buchhandlung zu beziehen:

Pariser Damenkleider - Magazin.

(Sechster) Jahrgang 1853. Januar-Lieferung.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 27 kr. oder 8 Sgr.

Dieses Journal erscheint jeden Monat Einmal. Jedes Quartal enthält: **Ein colorirtes Moden-Bild** mit zwei bis vier Figuren, **drei große Doppel-Bogen Patronen-Muster** in natürlicher Größe von Kleidern, Mänteln, Mantillen, Hüten, Weißzeug-Gegenständen u. s. w., nebst Abbildungen der neuesten und elegantesten Häkel-, Strick-, Tapisserie- und Tambourin-Arbeiten, **drei Bogen Beschreibung** zu den Mustern und Arbeiten nebst einer besonderen Abtheilung für Unterhaltung und Belehrung, und **Eine Extra-Beilage** mit größeren Dessins.

Bei der steigend günstigen Aufnahme, deren sich das Pariser Damenkleider-Magazin während seines fünfjährigen Bestehens von Seiten einer geehrten Damenwelt zu erfreuen hatte, glauben wir eine besondere Anpreisung bei'm nunmehrigen Beginn des sechsten Jahrgangs (1853) übergehen zu können.

Die solide, zweckmäßige und ansprechende Ausstattung, die große Auswahl, welche unser Journal sowohl in den verschiedensten feinen weiblichen Arbeiten, als auch in den Mustern zu **allen Arten** von Kleidungsstücken und Weißzeug-Gegenständen (auch die Kinder-Garderobe ist mit einbegriffen) darbietet, neben der großen Annehmlichkeit, daß alle Muster in natürlicher Größe aufgezeichnet sind, haben dieses Journal zu einem gern gesehenen Familien-Blatt gestaltet, wobei wir versichern, daß dasselbe bei billigerem Preise und dennoch reicher Ausstattung jeden Vergleich mit ähnlichen Journalen aushalten kann.

Wohl jede Dame wird in unserem Magazin unter den vielen Nummern, deren jede Lieferung durchschnittlich fünfzig enthält, stets die befriedigendste Auswahl treffen können.

Zur gefälligen Beachtung: Bei Bestellungen wolle der **Titel: Pariser Damenkleider-Magazin** genau angegeben werden.

Die Verlagshandlung.

Taunus = Eisenbahn.

Donnerstag den 2. December l. J., am Tage des Andreas = Marktes zu Wiesbaden, finden folgende Extra = Fahrten Statt:

von Castel und Biebrich nach Wiesbaden Morgens 6³/₄ Uhr,
" Wiesbaden nach Castel und Biebrich Abends 7¹/₂ "

Frankfurt a. M., 29. November 1852.

Im Auftrage des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft,

Für den Director:

Wernher.

Geschäfts = Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden widme ich die ergebene Anzeige, daß mein Lager zur Zeit bestens assortirt ist, und mache vorzüglich auf nachstehende Artikel aufmerksam:

Sammtbänder von guter Qualität in allen Farben und Breiten zu ermäßigten Preisen.

Regligé-Hauben in großer Auswahl von 30 und 36 fr. an bis zu den feinsten Pariser Sorten.

Glace-Handschuhe von feinem Leder von 36 und 40 fr. anfangend.

Glatte und faconirte Bänder in reicher Auswahl und billigem Preise, namentlich eine Parthie schottische Bänder unter dem Fabrikpreise.

Chemisetten, Kragen, englische Stickereien, Blumen, Plüschhüte in verschiedenen Farben, **Sammt- und Seidenhüte** zu billigen Preisen,

Puschhäubchen, eine reiche Auswahl verschiedener Stoffe zu Damenhüten, so wie eine Menge in dieses Fach einschlagende Artikel.

Durch gute Waaren und billige Preise werde auch ferner das mir feither geschenkte Zutrauen rechtfertigen.

H. Drey, untere Webergasse No. 40.

Dicke oberländer Kastanien

à Pfund 5 fr. bei **Gottfr. Ramspoll**, Kirchgasse No. 21.

Wegen Verlegung meines Geschäfts, Webergasse No. 2, welche noch im Laufe dieses Monats stattfindet, habe ich eine Parthie **Bänder** ausgesetzt, die unter dem Einkaufspreis abgegeben werden.

Wiesbaden, den 1. December 1852.

G. Ph. Kæssberger, Webergasse No. 1.

Alchatwaaren

als: Armbänder, Westenfetten, Borstecksnadeln, Brochen, Kreuzchen, Schnallen, Ringe, Rockhalter, Westenkнопfe, Handschuhknöpfe, Häckelnadeln, Bett-schaften, Schmuckkästchen, Charivaris und mehrere andere Gegenstände, sehr elegant und billig bei


J. Havemann,
Webergasse No. 46.

Verloren.

Es wurde am Montag Abend zwischen 7 bis 8 Uhr eine **silberne Uhr** von der Kirchgasse bis in die untere Friedrichstraße verloren. Da der Finder bemerkt worden ist, so wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben, ansonst klagend dagegen aufgetreten wird.

Philipp Röll.

Gesuch.

 Zu dem uns gestern aufgegebenen Inserat: Gesuch eines Mädchens auf Weihnachten, bitten wir um Angabe der Adresse, indem sonst die Aufnahme zwecklos wäre.

Die Redaction.

Allgemeines.

Die Fremdenliste der Stadt Wiesbaden.

Eine sorgfältig redigirte Fremdenliste gehört zu den unumgänglich nothwendigsten literarischen Bedürfnissen einer Kurstadt. Daß auch unsere Polizeibehörde denselben Rechnung zu tragen beflissen ist, bewies eine neulich von derselben ergangene Aufforderung an alle Hauseigenthümer und Vermiether, die bei ihnen logirenden Fremden pünktlich in das Verzeichniß auf dem Polizei-Bureau eintragen zu lassen. In Folge dessen erlitt die Kurliste (wir meinen die wöchentliche) zwar ein bedeutendes Derangement, indeß fehlt es immer noch an der nöthigen Zuverlässigkeit, indem es immer noch fremde, hier residirende Familien u. gibt, die gar nicht darin verzeichnet sind, was sich namentlich auf Privathäuser bezieht, darunter auch indeß manche, die früher auf der Liste angegeben waren und nun bei dem Derangement irrthümlich wegblieben. Da nun nur eine genaue Kurliste ihrem Zwecke entsprechen kann, zu deren Führung aber die Häuserbesitzer und Vermiether durch genaue und pünktliche Angaben der Redaction entgegen kommen müssen, so möchten wir jene im Interesse des Kurpublikums, welches Interesse ja identisch mit dem der Stadt ist, freundlichst darauf aufmerksam machen, das ihrige beizutragen, einem Bedürfnisse vollständig genügen zu können.

Bur Unterhaltung.

Der Geizhals.

Novelle von Hendrik Conscience. Aus dem Blämischen übertragen von Karl Arenz.

(Fortsetzung.)

„Das ist also das Ende!“ murrte er mit düsterm Tone; „das Ende meiner Qualerei! Ich habe mich zum Teufel gemacht, um Gold zu erlangen; ich habe einen Menschen ermordet! Und nun, nun sitz' ich hier in einem dunkelen Grabe Niemand kann mich hören! Vielleicht, vielleicht muß ich hier sterben Sterben vor Hunger. Abscheulich! — So Gott es einmal sollte beschloffen haben! Es ist doch so, daß ich Dhm Jan durch Hunger tödten wollte! Sterben, sterben unter all' dem Golde! Hin-

scheiden und vergehen auf Haufen Geldes! das Mittel besitzen, um auf Erden Glück, Macht und Ueberfluß zu genießen, und sterben wie ein Hund und zur Hölle fahren, um ewig zu brennen, und verflucht und verspottet zu werden als ein Bösewicht, zu dumm, um im Bösesthum glücklich zu sein. — Fluch“!

Dieses letzte Wort erklang wie ein Gebrüll durch den Keller; dann aber brach kein Laut die Stille mehr.

Später drang Seufzen und Schluchzen durch die Finsterniß, wie von Jemand, der sein Leiden in Thränen ausgießt.

Schon lange hatte Thys auf dem Steine gesessen; mehr als einmal war er aufgestanden und auf seinen ersten Sitzplatz zurückgekehrt, als er plötzlich an der Mauer einen Lichtstrahl bemerkte, der durch das Schlüsselloch in den Keller zu fallen schien.

Er sprang freudetrunken auf, lief bis oben an die Treppe; und rief da, den Mund an dem Schlosse, zitternd vor Hoffnung und Wonne:

„Kath! liebe Kath, bist Du es“?

„Ich bin es wirklich“, wurde ihm geantwortet.

„Ah, Kath, sieh doch mal, was da von Außen an der Thüre ist: sie will sich nicht öffnen“.

„Ich glaube es wohl, ich habe sie mit dem eisernen Querbaume ver-rammelt“, klang es ihm entgegen.

„Wie? Warum? Kath, liebe Kath, spotte nicht; um Gotteswillen, mach' auf“!

„So, Ihr hofft das“? sprach die Stimme. „Ich habe ein giftiges Thier in einer Falle gefangen, — und ich soll die Falle öffnen, um mich und Andere seinen Bissen auszusetzen? Erwecket einen Akt der Reue, Thys; es ist mit Euch zu Ende: Gott und die arme Kath haben Euch endlich gefunden“!

Thys erkannte den Plan der Bettlerin und bebte vor Schrecken. Mit bebender Stimme rief er:

„Kath, ich habe hier einen Sack voll Goldstücken. Es ist für Euch“.

„Ich will das gestohlene Geld nicht“.

Zwei Säcke voll Gold, Kath! Ach! macht auf, macht auf“!

Er erhielt keine Antwort und fuhr fort:

„Kath! vier Säcke für Euch; hör', hör', es ist allesammt Gold“!

Und er ließ eine Hand voll Geld über die Treppe rollen, in der Hoffnung, daß der Klang des Goldes die arme Frau verführen möchte.

Ein Gelächter war der Erfolg seiner Bemühungen.

„Kath“, flehte er auf's Neue, „ich will mich mit Euch verheirathen; wir werden Alles unter uns Beiden haben. Es ist so viel, o so viel“!

„Dieb, Mörder, Feigling“! wurde ihm entgegengeworfen.

„Ach, Kath“, sagte Thys mit klagender Stimme, „ich sitze hier in der Finsterniß auf meinen Knieen, ich strecke die zitternden Hände nach Euch um Hülfe aus. Habt Mitleiden mit mir, seid barmherzig! Deffnet die Thüre: ich werde Euch lieben, Euch danken mein Leben lang“.

„Ich habe Mitleiden mit Euch“, antwortete Kath.

„Ah“, rief Thys mit Hoffnung, „ich wußte wohl, daß Ihr mich erlösen würdet“.

„Ich habe Mitleiden mit Euch“, antwortete die Frau spottend, „Mitleiden, so viel, als Ihr mit Cäcilien gehabt habt; ich bin barmherzig gegen Euch, wie Ihr gegen Ohm Jan, Euren Wohlthäter, barmherzig gewesen seid Aber ich bin darum nicht hierher gekommen, Thys; ich wollte Euch nur Etwas zeigen. Seht durch das Schlüßelloch, seht, was ich in der Hand habe, seht, was ich thue“.

Thys legte sein Auge an das Schloß, und da es draußen hell war, konnte er wohl bemerken, was die Bettlerin that.

Diese entrollte ein Papier und sprach:

„Seht Ihr es? Ihr habt den alten, franken Mann ermordet, weil Ihr ein Testament hattet, das Euch zum Erben von seinem ganzen Besizthume machen sollte. Er starb nicht schnell genug. Ihr glaubet noch, daß man Euch die Erbschaft nicht nehmen könne? In Eurer Kammer, in der untersten Schublade des Kastens, lag dieses Testament. Kath ist arm; aber sie kann doch lesen. Höre, Freund“.

Sie las Wort für Wort mit deutlicher Stimme:

„Ich erkläre hiermit, daß ich zu meinem allgemeinen Erben anerkenne Carolus Dominikus Thys Und dies ist mein letzter Wille“

„Mein Testament! Mein Testament!“ heulte Thys in Verzweiflung.

„Seht nun einmal, was ich thue“, fuhr die Bettlerin fort.

„Himmel! Himmel!“ rief Thys, „Ihr reißt es in Stücke! Meine Hoffnung, mein Leben! Du mordest mich, Kath!“

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 30. November.)

Hof von Holland. Hr. Forst, Kfm. a. Halberstadt. Hr. Rücker, Kfm. a. Rüsselsheim. Hr. Kunz, Kfm. a. Oestrich. Hr. Audriß, Pfarrer a. Zeltingen. Hr. Stein, Gaub. jur. a. Heidelberg.

Grüner Wald. Hr. Koll, Kfm. a. Aachen. Hr. Kron, Kfm. a. Montabaur.

Nassauer Hof. Hr. von Prinz, Rent. a. Berlin. Hr. Graham-Dunlope, Rent. a. Schottland. Hr. Malachowski, Offizier a. Gaub.

Tannushotel. Hr. Löwenthal, Kfm. a. Eöln.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 2, 5 Uhr.		Nachm. 12 $\frac{1}{2}$, 4, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Nachm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 11 Uhr		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.		Morgens 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.	
Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.		Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr, mit	
		Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Nachm. 5 Uhr.		Morgens 9 Uhr.	

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr.
7 " 35 Min.	5 " 35 Min.
10 " 25 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 10 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 25 "	3 " 55 "
12 " 25 "	7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 30. November 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1377	1372	Sardinien. Sardinische Loose . .	421	42
" 5% Metalliq.-Oblig.	81 $\frac{1}{2}$	81	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{3}{4}$
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	90 $\frac{3}{4}$	90 $\frac{3}{4}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	91 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig.	72 $\frac{1}{4}$	72	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34 $\frac{3}{4}$	34 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	41 $\frac{1}{4}$	" Fried.-Wilh.-Nordb.	48 $\frac{7}{8}$	48 $\frac{3}{4}$
" fl. 250 Loose b. R.	118 $\frac{3}{4}$	117 $\frac{7}{8}$	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{3}{4}$
" fl. 500 " ditto	—	192 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	99	98 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig.	80 $\frac{1}{2}$	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{4}$	91 $\frac{3}{4}$
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	102 $\frac{1}{2}$	102	" fl. 50 Loose	91	90 $\frac{1}{2}$
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94 $\frac{1}{4}$	93 $\frac{3}{4}$	" fl. 25 Loose	31 $\frac{3}{4}$	31 $\frac{1}{2}$
Spanien. 3% Inl. Schuld	45 $\frac{1}{2}$	45	Baden. 5% Obligationen	103	102 $\frac{1}{2}$
" 1%	24 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	91 $\frac{1}{2}$	91
Holland. 4% Certificate	—	95 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	66 $\frac{3}{4}$	66 $\frac{1}{4}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	64	63 $\frac{3}{4}$	" fl. 35 Loose	38 $\frac{1}{4}$	38
Belgien. 5% Obl. in L. à fl 12	99 $\frac{1}{4}$	—	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103	103
" 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	100 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{3}{4}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 $\frac{1}{2}$	91
" 2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R.	58 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{4}$	" fl. 25 Loose	28 $\frac{3}{4}$	28 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{7}{8}$	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	94 $\frac{1}{4}$	94 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{3}{4}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	94 $\frac{1}{4}$	93 $\frac{3}{4}$
" Ludwigsh.-Bexbach	100 $\frac{1}{2}$	100	" 3% Obligationen	85 $\frac{7}{8}$	85 $\frac{3}{4}$
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	" Taunusbahnactien	303	301
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	90 $\frac{1}{4}$	90 $\frac{1}{4}$	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	117 $\frac{1}{4}$	116 $\frac{3}{4}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99	98 $\frac{1}{2}$	Vereins-Loose à fl. 10	91 $\frac{1}{4}$	81 $\frac{1}{2}$

Wechsel in fl. süddeutscher Wahrung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{1}{8}$	London Lst. 10 k. S.	118 $\frac{5}{8}$	118 $\frac{3}{8}$
Augsburg fl. 100 k. S.	119 $\frac{7}{8}$	119 $\frac{3}{8}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{1}{8}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105	104 $\frac{3}{4}$	Paris Frs. 200 k. S.	94 $\frac{1}{8}$	93 $\frac{7}{8}$
C6ln Thlr. 60 k. S.	105	104 $\frac{3}{4}$	Lyon Frs. 200 k. S.	94 $\frac{1}{8}$	93 $\frac{7}{8}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97 $\frac{3}{8}$	97 $\frac{1}{8}$	Wien fl. 100 C. k. S.	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88 $\frac{3}{4}$	Disconto	—	3 $\frac{1}{4}$ %
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105	104 $\frac{3}{4}$			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37 $\frac{1}{2}$ -36 $\frac{1}{2}$	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{4}$
Pistolen 9. 43-42	20 Fr.-St. 9. 26 $\frac{1}{2}$ -25 $\frac{1}{2}$	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45-44 $\frac{3}{4}$
Pr. Frdr'or " 9. 54 $\frac{1}{2}$ -53 $\frac{1}{2}$	Engl. Sover. " 11. 51	5 Fr.-Thlr. " 2. 21 $\frac{1}{2}$ -20 $\frac{3}{4}$
Holl. 10 fl. St. " 9. 51-50	Gold al Mco. " 383-382	Hochh. Silb. " 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.